

Paradoxa Nuptiana,

Oder
Wolmeinende

Lust-Worte /

über der zwischen dem

Ehrwürdigen / VorAchtbarn und Wohlge-
lahrten Herrn /**M. Matthiam Winckelmannen /**Wohlverordneten Seelen-Sorgern derer Kirchen
zue Panitzsch / Sommerfeld und Alten ꝛc.

als Bräutigam /

und der

Ehren- und Tugendreichen

Jungfer Marien Lölnerin /

Desweiland Ehrenbesten und Wohlgeachten

Herrn Johann Lölners / Bürgers und

Tuchhändlers zu Schlaitz / eheleiblichen Tochter /

als Braut /

Den 17. Novembris MDCLVII.

zu Panitzsch glücklich vollzogenen Hochzeitlichen
Ehverbündnismit Freundwillig- und zuneigender Glückwünschung
übersendet von denen

itziger zeit zu Leipzig Studirens halben anwesenden

Thüringern.

Durch Johann Bauers Druck.



I.

War es hatt Herr Winckelmann geendet
 Seine Stunden auff der hohen Schuel /
 Weil er sich nunmehr hatt gewendet
 Von den Linden zu dem Predigstuel /
 Weil er nach dem freyen Stande
 Leben wolt im Ehebande.

II.

Aber / da das Academicsche Leben
 Er nach unser Meinung abgelegt /
 Hat er sich von neuen drein begeben /
 Weil ihn Venus zu dem Estand trägt /
 Vnd er so gesezset worden
 Wieder in Studenten Orden.

** Academicus antiquus
 novus & novo-anti-
 quus.*

III.

Weil das Ehe-Leben täglich lehret
 Was vorhin man hat noch nie erkennet /
 Und man steetig neues sieht und höret /
 Wird es eine hohe Schuel genennet ;
 Da auch viel das alte wissen
 Haben offft verändern müssen.

** in trito Dislicho Con-
 jugium Humana qua-
 dam est Academia vite,
 In qua se nemo fac didi-
 cisse putet.*

IV.

Dieses wird Herr Winckelman erfahren ;
 Vor die Kunst / die er mit sauren Schweiß
 Hat erworben nicht in wenig Jahren
 Vnd damit verdient das Lorber-Keiß /
 Muß er nun was neues lernen
 Zu dem wissen von den Sternen.

** Paradoxa. Astrologi-
 cum : Solis radij directi
 jam efficiunt longiores
 Noctes al. longiores dies.*

V.

Denn es ist nunmehr auffgegangen
 Seinem Haus ein eignes Sonnen-Licht /

Wel

Welches sein getragenes verlangen
 Wohl vergnüget durch sein Strahl-Gesicht,
 Seine Liebste ist die Sonne /
 Die ihm bringet Freud und Bonne?

*Syr: XXVI, 11, Uxor
 comparatur soli.

VI.

Sonsten zwar die Nächte länger werden /
 Und die Tag hingegen abgekürzt /
 Wenn die Sonne eilet mit den Pferden
 Und nach Süden sich zurücke stürzt,
 Gleichgeworfne Sonnen-Strahlen
 Sonsten lange Tage mahlen.

VII.

Diese Sonn läst andre Wirkung mercken /
 Wenn sie gleiche Liebes-Strahlen stellt /
 Wird die Nacht verlängt zum Liebes-mercken /
 Und des Tages-Licht geschwinde fällt /
 Daß der Mann die Nächte fühle /
 Und sich an der Sonnen fühle.

VIII.

Sehet wunder-neue Sonnen-Kräfte /
 Die das grosse Welt-Licht nicht vermag ;
 Merckt auff dieses Sonnen-Lichts Geschäfte
 Welche lehren wird ein froher Tag.
 Sie wird Menschen-Kinder zeugen /
 Welche ihrem wesen gleichen.

* II. Phisicum: Sol &
 homo generant homi-
 nem; secundum Ari-
 stot. 12. Met. t. 13. &
 18. 7. Met. text. 38. in
 eodem genere, non v.
 in eod. ordine; sed ut
 universalis & parti-
 cularis causa. Hic v.
 contra; non equi vo-
 cè; sed univoè, non
 subordinatè, sed coor-
 dinatè Sol generabit.

IX.

Diß sind in der neuen Schul die Sätze /
 Die erwerben endlich Venus-Gunst /
 Nemlich die erwündschten Ehe-Schätze /
 Und bezeugen Academische Kunst /
 Daß nun klar und war gemachet /
 Was man sonst / als falsch / verlachet?

Nun

22

antiqua-
anti-

no: Con-
a: qua-
ia vite,
sae didi.

rologi-
ij directi
giores
es dies.

Wel

x.
Nun wir gönnen dieses Schulen-Glücke
Unserm Freunde. Diese Weißheit-art
Bring ihm ungezehlte Segenstücke
Die er brauchen möge wohlbejahrt.
Ihm geden die neue Lernen
In dem wissen von den Sternen.

xi
Lange Nächte gönne ihm die Liebe
Dafür an der warmen Sonnenruh.
Saure Tages-läng ihn nicht betrübe
Er bring seine Zeit in Freuden zu!
Seiner Sonnen wolls gelingen
Winkelmänner vorzubringen!

E N D E.



Paradoxa Inuptiana,

Oder
Wolmeinende

Lust=Wo

über der zwischen
Ehrwürdigen / Vorachtbar
lahrten Herrn

M. Matthiam Wi

Wohlverordneten Seelen=S
zue Panisch / Sommerfel
als Dräutigam /
und der

Ehren=und Zugen

Jungfer Marien

Deßweiland Ehrenbesten u

Herrn Johann Lölner

Zuchhändlers zu Schlaik / ebel
als Braut /

Den 17. Novembris M D

zu Panisch glücklich vollzogene
Ehverbündnis

mit Freundwillig=und zuneigend er
übersendet von dem

ijziger zeit zu Leipzig Studirens he

Thüringern

Durch Johann Bauc

